

4. Nov. 1947

Blatt 460

Das neue Arbeitsprogramm der "Internationalen Gesellschaft

für neue Musik"

Das neue Spieljahr der IGNM steht das erste Mal seit dem Bestehen dieser Organisation im Zeichen der intensiveren Zusammenarbeit mit der Gesellschaft der Musikfreunde. Im gemeinsamen Wirken der Gesellschaft der Musikfreunde mit der IGNM sind zunächst vier repräsentative Kammerkonzerte im Brahmsaal geplant, in deren Rahmen Werke von Frank Martin, Strawinski, Schönberg, Berg, Hindemith und zeitgenössische Chormusik zu Gehör gebracht werden sollen. Daneben aber plant die IGNM eine Reihe von kleineren Veranstaltungen im Kammeraal des Musikvereinsgebäudes, die zum großen Teil dem Schaffen der jüngsten Generation und damit der Förderung des Nachwuchses zur Verfügung gestellt werden. Das erste dieser Studiokonzerte wird Ende November im Kammeraal stattfinden.

Eingeleitet wird die heurige Saison am 17. November durch die österreichische Erstaufführung der Kantatenoper "Le vin herbé" (Der Liebestrank) des schweizerischen Komponisten Frank Martin. Dieses Werk, das in der Schweiz, in Frankreich und in anderen ausländischen Staaten bereits wiederholt in szenischer und konzertanter Form bedeutenden Erfolg erringen konnte, behandelt die alte Tristansage in moderner, kammermäßiger Form. Zu der Aufführung wird bloß ein Sängersextett von 12 Sängern (incl. Chor) und ein Instrumentalkörper von acht Musikern benötigt. Der Stil des Werkes hält die Mitte zwischen dem Anschluß an die antike Chortragödie und der rezitativischen Singstimmenbehandlung, wie sie in den Werken des französischen Impressionismus exponiert wurde. Zwischen der Auffassung des Stoffes durch Wagner und Martin klappt der denkbar schärfste Gegensatz. Die Leitung der österreichischen Erstaufführung dieses interes-

santen Werkes liegt in den Händen von Herbert Häfner, als Mitwirkende wurde ein Kammerensemble der Wiener Symphoniker, ein aus Solisten bestehender Kammerchor und als Träger der Hauptpartien Willi Friedrich (Tenor) und Ilona Steingruber (Sopran) gewonnen. Die Ravag und der Sender Rot-Weiß-Rot werden die Aufführung aus dem Brahmsaal übertragen. Der schweizerische Rundfunk wird die Übertragung übernehmen.

Křenek-Erstaufführung im Linzer Landestheater

=====

Die Direktion des Linzer Landestheaters hat eine erfreuliche Initiative ergriffen, die der Wiener Staatsoper bisher aus mannigfachen programmtechnischen und budgetären Gründen versagt geblieben ist. Die Oper "Leben des Orest" des österreichischen Komponisten Ernst Křenek gelangt dort am 20. November zur österreichischen Erstaufführung. Dieses Werk stellt die vielleicht wichtigste Manifestation der neuklassizistischen Schaffensperiode dieses ungemein begabten und musikantischen österreichischen Meisters dar, der seit dem Jahre 1937 in der Emigration in Amerika lebt und derzeit in Kalifornien eine Universitätsprofessur bekleidet. Das "Leben des Orest" war bisher noch nicht in der Heimat des Komponisten zu hören, obwohl die Entstehung des Werkes schon viele Jahre zurückliegt. Intendant Viktor Pruscha besorgt die Inszenierung, die musikalische Leitung liegt in den Händen von Ludwig Leschetizky.

In diesem Zusammenhang ist es am Platz, auch auf die übrige sehr fortschrittliche Programmpolitik des Linzer Operntheaters zu verweisen, die u.a. die österreichische Erstaufführung des Einakters "Samum" von Friedrich Block, die Oper "Mirandolina" des jungen Wiener Komponisten Robert Schollum und auch weniger gangbare Werke von Richard Strauß vorsieht. Die Křenek-Aufführung am 20. November wird bestimmt die Interessenten an neuer Musik aus dem ganzen Land zu diesem seltenen Ereignis nach Linz locken.